



Abstracts

Detaillierte Analyse der Behandlungseffekte von Topiramat bei Methamphetaminabhängigkeit mit einer latenten Variablenanalyse

Ma JZ, Johnson BA, Yu E, Weiss D, McSherry F, Saadvandi J, Iturriaga E, Ait-Daoud N, Rawson RA, Hrymoc M, Campbell J, Gorodetzky C, Haning W, Carlton B, Mawhinney J, Weis D, McCann M, Pham T, Stock C, Dickinson R, Elkashef A, Li MD

Original: Fine-grain analyses of the treatment effect of topiramate on methamphetamine addiction with latent variable analyses (Drug and Alcohol Dependence 2013; 130: 45-51)¹

Hintergrund: Wie bereits berichtet, wurden 140 methamphetaminabhängige Teilnehmer an acht medizinischen Zentren in den Vereinigten Staaten bei einer 13-wöchigen klinischen Studie zufällig der Gabe von Topiramat ($n = 69$) oder einem Placebo ($n = 71$) zugewiesen. Die Studie fand heraus, dass Topiramat den Methamphetaminkonsum als primäre abhängige Variable (d. h. wöchentliche Abstinenz von Methamphetamin in der 6.–12. Woche) nicht signifikant zu reduzieren schien. Angesichts der Tatsache, dass die Behandlungsreaktionen unter den Versuchspersonen beträchtlich variierten, war das Ziel dieser Studie die Identifizierung des heterogenen Behandlungseffekts von Topiramat und die Bestimmung, ob Topiramat den Methamphetaminkonsum in einer Subgruppe von Versuchspersonen effektiv reduzieren könnte.

Methodik: Für die primären und sekundären abhängigen Variablen während der 6.–12. und der 1.–12. Woche wurden latente Variablenanalysen verwendet, bereinigt um Alter, Geschlecht und Ethnie.

Ergebnisse: Unsere Analyse der primären abhängigen Variable identifizierte 30 Personen als Responder, die ihren Methamphetaminkonsum im Laufe der Zeit entweder beständig reduzierten oder eine Abstinenz erreichten. Zudem hatten Empfänger von Topiramat einen signifikant steileren Anstieg in der Reduktion des Methamphetaminkonsums und forcierten eine Abstinenz schneller als die Empfänger des Placebos. Als sekundäre abhängige Variablen identifizierten wir in der 6.–12. Woche 40 Personen als Responder (die eine signifikante Reduktion des Methamphetaminkonsums hatten) und 65 als Non-Responder; Empfänger von Topiramat waren mehr als zweimal häufiger Responder als Empfänger des Placebos (Odds Ratio = 2.67, $p = .019$). Separate Analysen der abhängigen Variablen während der 1.–12. Woche erzielten ähnliche Ergebnisse.

Schlussfolgerungen: Methamphetaminkonsumenten scheinen auf eine Behandlung mit Topiramat unterschiedlich zu reagieren. Unsere Befunde zeigen einen Effekt von Topiramat in Richtung

¹ Copyright © 2013 Elsevier. Übersetzung und Wiedergabe mit Genehmigung von Elsevier. Keine Gewähr für die Richtigkeit von Quellenangabe und Übersetzung.

steigender Tendenz einer Methamphetaminabstinenz, was auf die Notwendigkeit eine maßgeschneiderte Interventionsstrategie für die Behandlung der Methamphetaminabhängigkeit hindeutet.

